

An die Kirchenvorstände der Dekanate Hof, Münchberg und Naila

Bericht der Synodalen von der Frühjahrssynode 2015 in Bad Wörishofen
15. – 19. März 2015



Gerhard Ried
Christiansreuther Str. 7
95032 Hof
☎ 09281/93494
gerhard.ried@onlinehome.de

Dekan Günter Saalfrank
Maxplatz 6
95028 Hof
☎ 09281/81969-0
guenter.saalfrank@elkb.de

Dr. Ulrich Hornfeck
Selbitzer Berg 14
95119 Naila
☎ 09282/39201
uli.hornfeck@t-online.de

Pfr. Dr. Florian Herrmann
Friedhofstr. 1
95176 Konradsreuth
☎ 09292/91199
florian.herrmann@elkb.de

... Dekan Günter Saalfrank berichtet über:

Der Bischofsbericht: Eine theologische Lehrstunde par excellence

In seinem Bericht vor der Synode ging Landesbischof Heinrich Bedford-Strohm zunächst auf seine Doppelfunktion als bayerischer Bischof und Ratsvorsitzender der Evangelischen Kirche in Deutschland (EKD) ein. Er zerstreute Bedenken, dass er wegen der zusätzlichen Leitungsaufgabe auf Bundesebene im Freistaat nicht mehr präsent ist. Von den bis Juli zugesagten Predigten würden 21 in Bayern sein, drei außerhalb. Bei den Vorträgen sei es ganz ähnlich: „Es muss sich niemand Sorgen machen, dass der bayerische Landesbischof in Bayern nicht mehr zu sehen ist.“

Seine Berichte vor dem Kirchenparlament nutzt der Bischof auch dazu, um jeweils ein zentrales theologisches Thema anzusprechen. Will er doch einen Beitrag dazu leisten, „dass wir alle sprach- und auskunftsfähig werden zu zentralen Fragen unseres Glaubens“. Unter der Überschrift „Der Herr ist Geist. Und wo der Geist des Herrn ist, da ist Freiheit.“ ging der frühere Bamberger Theologieprofessor auf die Rede vom dreieinigen Gott, die Trinitätslehre, ein. Was die Synodalen und Besucher der Frühjahrssynode zu hören bekamen, war eine theologische Lehrstunde par excellence – einfach, verständlich und gut nachvollziehbar. Gott zeige sich – wie viele Stellen im Neuen Testament belegen – in dreierlei Form. Und zwischen den verschiedenen Erscheinungsformen Gottes gebe es eine innige Verbindung. Der Bischof buchstabierte dann durch, wohin es führt, wenn Gott jeweils nur in einer Person (als Vater, Sohn und Heiliger Geist) gesehen wird. Würde er ausschließlich als Gottvater betrachtet (ohne den Sohn und den Geist) werden, wäre er der Weltenherrscher, der teilnahmslos über allem steht. „Wie rettend aber ist es, dass Gott, auf dessen Macht wir vertrauen, gleichzeitig auch der mitleidende Gott ist“, unterstrich der Bischof. Dieser Gott habe die Tiefen des Menschseins erlebt. Wenn die zweite Person der Dreieinigkeit – Jesus Christ – absolut gesehen werde, bestehe die Gefahr, dass Gott nur als guter Freund erscheine und nicht mehr als derjenige, der manchmal auch unverfügbar und rätselhaft sei. Würde allein die dritte Person - der Geist – gesehen und von seiner Einheit mit dem Vater und dem Sohn abgekoppelt werden, mag es machtvolle Events und besondere spirituelle Erfahrungen geben. Mit dem Gott, an den wir Christen glauben, habe das aber möglicherweise wenig oder gar nichts zu tun. Originalton des Bischofs: „Wenn in manchen Pfingstkirchen unter dem Stichwort ‚Evangelium des Wohlstands‘ den Menschen in scheinbar geisterfüllten Gebeten vorgegaukelt wird, dass eine Bekehrung zu Jesus Christus ihnen materiellen Wohlstand und ein sorgenfreies Leben bringen werde, dann wird Christus, der Gekreuzigte schlicht ignoriert, ja einer falsch verstandenen missionarischen Effektivität geopfert.“ Mit großer Sorge und Anteilnahme beschrieb Heinrich Bedford-Strohm das Schicksal der Christen im Irak und in Syrien. Im Februar und März hätten die Terrormilizen des sogenannten „Islamischen Staates“ die christlichen Dörfer am syrischen Khabour-Fluss erobert. Für die Flüchtlinge dieser Dörfer habe die bayerische Landeskirche eine Soforthilfe von 200.000 Euro gegeben. Die Hilfsprojekte im Irak, im Libanon und in Jordanien würden über den Lutherischen Weltbund laufen. Der Landesbischof wiederholte seine Forderung, für den Schutz der Menschen im Nahen Osten eine UN-Schutzzone einzurichten.

Der EKD-Ratsvorsitzende warnte davor, aus den „fürchterlichen Ausdrucksformen des gewalttätigen Islams“ eine pauschale Abwertung des Islams als Religion abzuleiten. Klar sei aber auch, dass es im Islam – wie in allen anderen Religionen – Anlass gebe, die zur Gewalt tendierenden Traditionen selbstkritisch aufzuarbeiten. Aufgabe der Religionen sei es gerade jetzt, „gemeinsam als Kraft des Friedens, der Gerechtigkeit und der Überwindung von Gewalt in der Gesellschaft erkennbar zu werden“.

... Gerhard Ried berichtet über:

Synodenthema: „Alter neu sehen“

Mit Bad Wörishofen, „der heimlichen Hauptstadt der Gesundheit“ (*Time Magazine*) hat die Landessynode einen Tagungsort gewählt, der zum inhaltlichen Thema „Alter neu sehen“ sehr gut gepasst hat. Pfarrer Sebastian Kneipp hat diesen Ort in besonderer Weise geprägt. Von ihm stammt auch der Satz: „*Man vergesse aber nicht, dass der Mensch aus Leib und Seele besteht.*“ Die Mitglieder der Landessynode waren in mehreren Kurhotels untergebracht, was für alle eine angenehme Begleiterscheinung darstellte. Kurze Wege waren es in Bad Wörishofen zwischen den Hotels, dem Gemeindezentrum der Erlöserkirche und dem Kurhaus, in dem die Synode ihre Tagung abhielt. Bei einem Gang durch die Fußgängerzone und die Kuranlagen konnte man sehr schnell feststellen, dass hier viele ältere und alte Menschen zu Gast sind oder auch leben. Am Dienstag befasste sich die Landessynode mit diesem Schwerpunktthema. Im Impulsvortrag, in Begegnungen und in der Generaldebatte drehte sich alles um die Herausforderungen und Chancen des Alters und Gestaltungsaufgaben für Kirche und Gesellschaft.

In dem Hauptvortrag zum Thema "Alter neu sehen" forderte der Gerontologe Professor Doktor Andreas Kruse, Heidelberg, das Alter nicht nur auf das Körperliche zu reduzieren, "*jenen Bereich des Alters, in dem der Mensch die größte Verletzlichkeit zeigt.*" Gerade das Christentum lehre, die Perspektive auf seelische, geistliche, kommunikative und alltagspraktische Aspekte zu weiten. Geschehe dies, so könnte auch der Alte, der körperlich sehr verletzlich sei, bemerkenswerte seelisch-geistige Potentiale zeigen. Der gesamte Vortrag (34 Minuten) kann hier nachgehört werden: <http://landessynode.bayern-evangelisch.de/schwerpunktthema-alter-neu-sehen.php>

In 4 Foren setzten sich Synodale und Gäste weiter mit dem Thema auseinander.

„Alter neu sehen“

- ... als Chance für die Stadt
- ... als Chance für den ländlichen Raum
- ... als Chance für die Pflege
- ... als Gestaltungsaufgabe für die Gesellschaft

In der Mittagspause gab es Begegnungen in diakonischen, kirchlichen und gesundheitlichen Einrichtungen.

Bei der Generaldebatte im Plenum wurden auch die Ergebnisse der Foren präsentiert.

Auch bei der Bibelarbeit in den Ausschüssen ging es um den Menschen im Alter. Der Psalm 71 möchte uns dabei helfen, diese Lebensphase wieder neu in den Blick zu nehmen. Nennen möchte ich hier den Vers 18. Hier heißt es: „*Auch im Alter, Gott, verlass mich nicht, und wenn ich grau werde, bis ich deine Macht verkündige Kindeskindern und deine Kraft allen, die noch kommen sollen.*“

Die Synodalen verabschiedeten einstimmig zu diesem Thema das Wort:

„Chancen wie noch nie – Es ist Zeit für eine neue Sicht aufs Alter.“

Das Wort der Synode ist überschrieben nach 1. Mose 12

Als Abraham 75 Jahre alt war, sagte Gott zu ihm: „Geh (aus) in ein Land, das ich dir zeigen will. Ich will dich segnen und du sollst ein Segen sein.“

Nachzulesen unter: http://landessynode.bayern-evangelisch.de/downloads/ELKB-15-03-19_PM-Wort-der-Synode-zum-Aelterwerden-2015.pdf

An dieser Stelle danke ich im Namen der Berichterstatter für alles Engagement, für alle Hilfe und Zuwendung an älteren Menschen. Ein wertvoller Dienst am Nächsten!

... Dr. Ulrich Hornfeck berichtet über:

Landeskirchlicher Haushalt: Vorsteuerung

Wir müssen in unserer Landeskirche, was unsere Finanzen angeht umlernen. Als wir noch in der kameralistischen Denkweise verhaftet waren, wurde ein jährlicher Finanzplan aufgestellt, Einnahmen und Ausgaben des Folgejahres geplant und für jedes Handlungsfeld in Töpfe gegeben. Aus diesen Töpfen bediente man sich dann im Haushaltsjahr, bis sie entweder leer waren, oder bis ein Rest übrig blieb. Wenn man also gut gewirtschaftet hatte, blieb immer ein gewisser Rest übrig, aus dem man dann auch in schlechten Zeiten schöpfen konnte. So wurden Töpfe auch für die Immobilien, Kirchen, Gemeindehäuser der Landeskirche geschaffen. Dasselbe galt für Rücklagen für die Pensionskasse der ELKB, also Vermögenswerte, die dann die Pension der Angestellten sichern sollen. Dadurch, dass nun jede Stelle ihren eigenen Topf hatte, der mehr oder weniger stark gefüllt war, gab es keine langfristige und allgemeine Übersicht über die Töpfe. Ein schönes Beispiel waren die Vakanzquoten, die immer dafür sorgten, dass nicht alles Geld, was für Pfarrstellen geplant war, auch ausgegeben werden

musste. Aus beispielsweise diesem Topf konnte man dann auch die eine oder andere Verpflichtung im laufenden Haushalt bedienen.

Mit der Einführung der Doppik nun, wollen wir eine langfristige Planung ermöglichen und Budgets transparent aufstellen, die genauso, wie sie anfallen, auch geplant werden sollen. Bedeutet, wir lösen sämtliche Töpfe auf, stellen einen Haushalt fürs Folgejahr auf, rechnen mit prognostizierten Steuereinnahmen und versuchen die Ausgaben in diesem Jahr punktgenau zu erfassen. Dabei halten wir uns an die Vorjahre und kalkulieren notwendige Kostensteigerungen mit ein. Jedes Handlungsfeld in der Landeskirche bekommt nun sein Budget, das geplant und gegen die anderen Budgets verteidigt werden muss, da es keine Töpfe mehr gibt, aus denen man sich bedienen kann. Sollte Geld übrig bleiben, ist dies sichtbar und fließt dem Folgehaushalt zu. Sind die Budgets überschritten, muss umgeschichtet werden, damit notwendige Ausgaben gedeckt werden können.

Die Synode hat nun ab 2016 die Aufgabe, den Deckel für das Budget gemessen an den Vorjahren, festzulegen. Wir planen für 2016 ein Wachstum des gesamtkirchlichen Budgets von einem Prozent. Das ist sehr wenig und wird die Kostensteigerungen vermutlich nicht decken. Wir müssen also unseren Gürtel enger schnallen. Notwendig wurde das Ganze, weil wir einen bilanziellen Fehlbetrag von vielen Millionen Euros (wir berichteten), trotz unserer hohen Vermögenswerte aufweisen. Damit können wir langfristig unsere Verpflichtungen nicht vollständig bedienen und sind aufgefordert in den jetzigen Tagen mit guten Steuereinnahmen zu sparen. Selbstverständlich werden wir z.B. den bereits beschlossenen Immobilienfonds für die Kirchengemeinden weiter bedienen.

Die Folge aus dem Gesagten ist, dass wir in der Landessynode mehr denn je, Prioritäten festlegen müssen, die unsere gesamtkirchliche Arbeit betrifft. Es werden in den kommenden Jahren viele Dienste und Ausgaben auf den Prüfstand gestellt. Dieses System nennt sich Vorsteuerung und soll langfristig einen stabilen, wirklich ausgeglichenen Haushalt garantieren, so dass wir all unseren Verpflichtungen nachkommen können.

... Pfarrer Dr. Florian Herrmann berichtet über:

Katechumenengesetz

Vor zweieinhalb Jahren – auf der Synode in Hof – wurde eine Reihe von Kirchengesetzen verabschiedet, die den Dienst der Prädikanten, Diakone, Religionspädagogen und Prediger regeln. Als letzter Baustein dieser Reihe stand in Wörishofen das Katechumenengesetz auf der Tagesordnung. Katechumeninnen und Katechumenen (von griechisch *katechein* „unterweisen“) geben Religionsunterricht an den Grund-, Mittel- und Förderschulen. Für ihren Dienst gibt es jetzt eine einheitliche gesetzliche Regelung. Sie können nun – wie Religionspädagogen – für Schulgottesdienste mit der Wortverkündigung und Sakramentsverwaltung beauftragt werden.

Anträge und Eingaben

Die Synode hatte sich mit 28 Eingaben und Anträgen aus ganz Bayern zu beschäftigen. Unter anderem soll eine Modernisierung des Kirchenbuchwesens angegangen werden; die geltenden Bestimmungen stammen noch aus den 1940er Jahren. Für die landeskirchliche Förderung der kirchlichen Kindergärten (es geht um keine großen Beträge) soll eine gerechtere und trotzdem unbürokratische Verteilung gefunden werden. Zwei Eingaben kamen vom »Gemeindebund Bayern«, dem auch die Hospitalkirchengemeinde in Hof angehört: einerseits sollte durch eine Vakanzquote für eine gerechtere Verteilung der vakanten Pfarrstellen in Bayern ermöglicht werden, andererseits sollten Pfarrer, die auf übergemeindlichen Stellen arbeiten wollen, zuvor mindestens fünf Jahre Erfahrung in einer Kirchengemeinde gesammelt haben. Beide Eingaben fanden keine Mehrheit in der Synode, weil die meisten Synodalen sie in der Praxis für zu unflexibel hielten.

Partnerschaftsvertrag

Seit 1992 besteht eine Partnerschaft zwischen unserer Landeskirche und der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Ungarn – sie ist eine unserer engsten Partnerschaften mit regelmäßigen Austauschmöglichkeiten und Begegnungen nicht nur zwischen den Kirchenleitungen, sondern auch zwischen Gemeinden und kirchlichen Werken und Diensten. Viele Freundschaften und gute Erfahrungen sind der Partnerschaft mit dieser kleinen osteuropäischen Diasporakirche zu verdanken. Auch innerhalb der »Gemeinschaft Evangelischer Kirchen in Europa« arbeiten beide Kirchen eng zusammen. In Bad Wörishofen haben Landesbischof Heinrich Bedford-Strohm und der ungarische Bischof Péter Gáncz eine neue Vereinbarung unterzeichnet, mit der die Partnerschaft wieder um fünf Jahre verlängert wird.

Christen in Syrien und Irak

Die Lage der Christen und der anderen Minderheiten in Syrien und im Irak hat sich in den letzten Monaten weiter verschlechtert. Der christlichen Kultur in beiden Ländern droht die Auslöschung. Die Landessynode ruft die Gemeinden auf, weiterhin für die bedrängten Christen und für die anderen Minderheiten zu beten und im Gebet nicht nachzulassen. Wir unterstützen die weltweite Aktion »Demand for Action«: ein Aufruf an die Vereinten Nationen, endlich für den Schutz der Menschen im Nahen Osten aktiv zu werden.

Wir appellieren außerdem an die Bundesregierung, ein weiteres größeres Aufnahmekontingent für Flüchtlinge aus Syrien und dem Irak bereitzustellen. Ausdrücklich danken wir allen, die sich bei uns für die Flüchtlingsarbeit einsetzen.

Weitere Informationen zur Frühjahrssynode finden Sie im Internet:

Dekanat Hof:

<http://www.dekanat-hof.de/aktuell.htm#Synode>

<https://www.facebook.com/dekanat.hof>

bayern-evangelisch:

<http://landessynode.bayern-evangelisch.de/fruehjahrstagung-2015.php>

<http://akzente.bayern-evangelisch.de/fruhjahrstagung-2015> (Multimedia-Portrait)

Intranet der ELKB:

https://www.elkb.de/hf10/landessynode_34894.html

Dort finden Sie alle Texte der Synode und auch die Ausschüsse und Arbeitskreise und ihre Mitglieder. Hier ist ein Passwort erforderlich.